

Rechte Wienzeile 97.

Kredit-Expedition und Kleiner Anzeiger:

I. Schulerstraße 13.

Telephons:

- Abteilung . . . . . 880
- Administration . . . . . 900
- Vertriebsabteilung . . . . . 900
- Redaktion u. Kleiner Anzeiger . . . . . 9191
- Telephon II . . . . . 40288
- X . . . . . 58244
- XIV . . . . . 83126
- XVI . . . . . 84146
- XVII . . . . . 17176

Telegramm-Adresse:

Arbeiter-Zeitung Wien.

Postsparkassenkontos:

- Verwaltung u. Postabonnement . . . . . 19210
- Postabonnement . . . . . 15786
- Extrakt . . . . . 18284
- Agar . . . . . 40282

Anzeige übernehmen

te rennieren in und ausländischen Annoncenbüros.

# Arbeiter = Zeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich.

Erscheint täglich um 6 Uhr morgens, Montag um 2 Uhr nachmittags.

Bezugsbedingungen:  
Wien: Mit Zustellung ins Haus:  
Wöchentlich . . . . . K 1.-  
Monatlich . . . . . 4.20  
Quartalsjährig . . . . . 12.60

Probing und Ungarn:  
Monatlich . . . . . K 4.00  
Quartalsjährig . . . . . 12.80

Deutschland: Viertel . K 20.-

Für alle anderen dem Weltpostverein angehör. Länder: Viertel . K 25.-  
Abonnements werden angenommen in der Administration, V. Rechte Wienzeile 97, und in den Filialen:  
I. Schulerstraße 13, Tel. 9191  
II. Bezmanitengasse 80, Tel. 42228  
X. Zielandplatz 6, Tel. 55243  
XIV. Wieningerplatz 6, Tel. 33129  
XVI. Raubgasse 44, Tel. 84146  
XVII. Zandergasse 22, Tel. 17176  
XXI. Angerechtsstraße 14.  
Für die an fremde Ausländer oder Beschäftigte bezahlten Beträge leisten wir keine Garantie.  
Offene Reklamationen sind portofrei.

Nr. 309.

Wien, Dienstag, 12. November 1918.

XXX. Jahrgang.

## Viktor Adler.

Mitten in den Wehen und Stürmen einer neuen Zeit, mitten in der unermesslichen Arbeit, die der Wiederaufbau der zerstörten menschlichen Gesellschaft von uns allen heischt, ist unser geliebter Doktor von uns gegangen. Wir sahen mit blutendem Herzen, wie der von schwerer Krankheit heimgesuchte Körper immer schwächer und brüchiger, wie dieses treue Herz immer matter und müder wurde; wir bangten und zitterten um dieses teuerste Leben schon lange, nicht bloß seit Monaten, sondern seit Jahren. Aber der eiserne Wille, der in Adler lebte, hatte den schwachen Körper so oft bezwungen, ihn immer wieder in Bann genommen, so daß wir die Hoffnung nicht aufgaben, er werde auch diese von ungeheurer Leidenschaft erfüllte Zeit, die gerade an seiner Seele mit tausend Stößen rüttelte, überwinden können. In Wahrheit war Adler von vielen Leiden so gebeugt, daß jeder andere in diesem Zustand die Arbeit niedergelegt und nur der Heilung des Körpers gelebt hätte. Dieser einzige, unvergleichliche Mann nahm da noch die riesige Arbeit der Führung des Staatssekretariats auf sich, aus jenem unerschütterlichen Gefühl für Pflicht heraus, das ihn sein ganzes Leben lang nicht einen Augenblick verlassen hatte. Aber der erschöpfte Leib versagte und als wir am Sonntag in seiner Wohnung zu einer Beratung zusammenkamen, meldete sich die zehrende Krankheit in einem tödlichen Angriff. Und nach kurzen Stunden in denen wir das Fortschreiten der Krankheit mit schmerzvollem Leid erkannten, ist er gestorben, unser heißgeliebter Freund und Führer, der treueste, beste Mann der Partei, der herrliche Mensch, unser Doktor, zu dem jeder wie zu einem Vater aufblickte und der für jeden der gütigste Berater und Helfer war. O daß uns das Geschick diesen furchtbaren Schmerz jezt zugefügt hat, wo wir nicht einmal recht Zeit haben, zu weinen, und doch die Tränen aus mündem Herz tief hervorbrechen!

Es wird die Aufgabe der Partei sein, das Bild dieses einzigartigen Menschen, die Größe und den Adel seiner Persönlichkeit, den Reichtum seiner Gaben, seine ganze gewaltige Lebensarbeit in vollkommener Fülle zusammenfassend uns allen zum Bewußtsein zu bringen und es nachkommenden Geschlechtern als hehres Beispiel zu überliefern. Denn wie könnten wir ausschöpfen, was uns Adler gemessen ist, was er für die Partei bedeutet hat, die er durch fünfundsiebzig Jahre auf allen ihren Wegen begleitet, die er gegründet und emporgeführt hat, in der sein Geist allimmer und überall urlebendig blieb! Es gibt keinen Zweig des sozialdemokratischen Wirkens, den Adlers Geist nicht befruchtet, seine Tatkraft nicht befeuert hätte. Als die Partei in Kraftlosigkeit versunken war, hat er den Aufbau begonnen und Stein auf Stein gefügt, bis das mächtige Gebäude errichtet war, das die Sozialdemokratie heute darstellt. Dieser sein ordnender, gestaltender und schaffender Geist war durch alle Jahre unseres Werdens unsere sicherste Kraft, war in den Mühsalen des Entstehens und den Fährlichkeiten des Wachstums gar nicht selten unsere einzige Hoffnung. In Adler steckte eine ungemeine wissenschaftliche Begabung, und wenn der politische Kampf, die Führung der Partei ihn nicht geradezu aufgesaugt hätte, so wäre er ein Meister der wissenschaftlichen Forschung und Theorie geworden. Er stand auch an der Wiege der gewerkschaftlichen Bewegung, er war der Berater der Frauen, er betreute die Jugend; daß man mit allen wichtigen Dingen zum Doktor geht, daß man erst dann die Zuversicht empfängt, das Richtige zu tun, wenn es Adler geprüft hatte, war in der Partei immer die allgemeinste Ueberzeugung. In der Politik war er der große Führer, der zwar keine Einzelheit vernachlässigt, aber den ganzen Umlreis der Dinge immer fest im Auge behält. Adler war ein Meister der Feder, der jede Frage mit kristallener Klarheit darzulegen traf, bei dem sich Gedanke und Form wundersam vermählten; was wir können, haben wir alle ihm zu verdanken. Und wer hätte den Zauber seiner Rede nicht empfunden, die das leibliche Gebrechen überwand und schier ohne die Behelfe des Redners die tiefsten Wirkungen übte! Wenn Adler sprach, wurde es nicht nur stille im menschenvollen Saale, es wurde gleichsam stille in der menschlichen Brust. Man empfand, daß da jemand aus dem Gefühl der Verantwortung spricht, jedes Wort echt und wahr ist, aus dem Gehirne geholt und vom Herzen geformt. Da wurde auch Adlers Sarkasmus sichtbar, der alles andere als Freude an der Behendigkeit des Geistes, vielmehr jene Kraft war, womit der fühlende Mensch mit den großen Widerprüchen dieses Daseins fertig wird; Adlers Wis, der so oft wie ein Blitzschlag wirkte, fiel alles Faule, Feige und Zweideutige wie mit Schwertstreich an, Adler führte die Zuhörer in ruhiger Denkarbeit zu den Höhen empor; aber wie gewaltig, wie erschütternd war die

Wirkung seiner Rede, wenn sich sein Herz in Leidenschaft entlud, wenn er der kapitalistischen Gesellschaftsordnung die zornige Anklage entgegenschleuderte, wenn er die Proletarier zur willensstarken Tat anrief! Wer nur eine dieser Reden erlebt hat, wird sie nie vergessen. Das war das Besondere, das Seltene, das Unvergleichliche in Adlers Wirken, daß in ihm alles zusammengelassen ist, was aus dem proletarischen Befreiungskampf hervorgeht, daß das Ganze der sozialdemokratischen Ideen in seinem Geiste zu einer unzerplünderbaren Einheit gebunden war. Das war unser Adler als unser Führer: der Mann, in dem alles Sozialdemokratische zur höchsten Entfaltung kam und von dem jede sozialdemokratische Arbeit Erleuchtung und Befruchtung empfing. So mühten wir die ganze Geschichte der sozialdemokratischen Bewegung aufrollen, Blatt um Blatt aufschlagen, um darzustellen, was Adler für unsere Partei bedeutet, wie er in ihr gewirkt, was er für sie geleistet hat. Und wohl vor einem Vierteljahrhundert österreichischer Geschichte mühten wir auch berichten, um dieses Lebens ganze Wirksamkeit auszuschöpfen. Denn nicht bloß der große Parteiführer, auch der größte Politiker dieses Staates sinkt mit Adler ins Grab.

Diese erhebende Wirkung konnte von Adler nur ausgehen, diese gewaltigen Leistungen konnte Adler nur vollbringen, weil er ein erhabener Mensch war. Hinter ihm lag, was uns alle händigt, das Gemeine, und das Beste, was er uns geben konnte, was er uns gab, war das Vorbild seines Wesens. Ihm war es gegeben, daß sich die Gaben des Geistes zu Eigenschaften des Charakters erhoben. Wie sind im allgemeinen Politiker? Klug, geschickt, auskunftstreich; aber Adler war weise. Aus dieser Weisheit quoll jene eigentümliche Mischung von Besonnenheit im Rat und Entschlossenheit in der Tat; jenes Zögern, das sich vor dem Handeln aus reizbaren Stimmungen hütet, weil ihm die ganze Fülle der Verantwortung in jedem Augenblick gegenwärtig ist; aber wieder auch die Kraft, an die Notwendigkeit alles daranzugeben und keine Gefahr zu scheuen, um ihr die Erfüllung zu schaffen. Wie oft hat der bedachtame Adler seine Freiheit geopfert, wenn die Zeit das rücksichtslose Handeln gebot! In Adlers Wesen war keine List, keine Zweideutigkeit, keine Falschheit; an ihm war alles echt, alles wahr und rein; die kleinen Süßmittel und die Süßmittel der Kleinen verschmähte er nicht etwa bloß, sondern sie waren seinem Charakter fremd. Sein Wesen schien von Ironie durchtränkt, einer Ironie, die trotz ihrer Ueberlegenheit nicht verletzte, eher Freude und Behagen hervorrief; aber in ihm lebte das zärtlichste, das gütigste Herz; die ironische Betrachtung der Menschen und Dinge löschte die Milde seines Wesens nicht aus, verstärkte sie nur. Nie hat ein Herz die Leiden der menschlichen Kreatur tiefer empfunden, nie eines für die von Schmerzen Beladenen heißer geschlagen wie das Herz dieses großen Gesellschaftsarztes, das sich in dem Mit-Leiden mit der gepinigten Menschheit wahrhaft erschöpft hat. Das war die Quelle der Wärme, die von Adler ausging, das war es, was ihm die tiefste Zuneigung der Enterbten und Bedrückten gewonnen hat; alle liebten ihn, weil sie alle wußten, daß er sie liebt, daß jeder Herzschlag, jeder Atemzug ihnen gehören, daß Adler nur ein Glück, nur eine Befriedigung konnte: den Aufstieg der Ausgebeuteten, die Erhöhung ihres materiellen und geistigen Daseins, ihre Entwicklung zu Trägern einer neuen Ordnung der Welt. In seiner Jugend schon studierte Adler die Fabriksgesetzgebung und wollte Gewerbeinspektor werden, und immer blieb dem großen Politiker das sozialpolitische Detail wichtig, und was geeignet schien, eine Not zu lindern, ein Glend zu beseitigen, hatte sein Interesse vorweg für sich. Menschenleid und Menschennot gruben tiefe Runen in sein Herz; aber laß oder gleichgültig ist er nie geworden. Und je älter er wurde, desto stärker und eindrucksvoller trat dieser Grundzug seines Wesens hervor. In seinen Altersreden lebt eine Weisheit, eine Milde, eine Güte, die jedes fühlende Herz mit unwiderstehlicher Nahrung erfüllt; der heiße, grimme Kämpfer ist ganz dem tiefen Menschenfreund gewichen, der das Sittliche im Menschen anruft und die Guten im Zeichen der allerbarmeren Liebe sammeln will. Die Harmonie seines Wesens, die Höhen und Tiefen der Menschheit verband, hat um sein Alter einen Glanz verbreitet, dessen bloßes Glimmern die wehmütigste Stimmung weckt. Wie die Sonne, bevor sie versinkt, noch einmal in zauberischer Glut aufleuchtet, in einer Glut, die anders ist als der reife Mittag, so war nun unseres Freundes Abend ein Glänzen und Leuchten, das uns noch einmal zum Bewußtsein brachte, was wir da besaßen und was wir nun unwiederbringlich verloren haben.